

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 29

Artikel: Rückblick und Ausblick

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die diesen Nachweis zu erbringen nicht in der Lage sind, der Betrieb eines Ladengeschäftes unmöglich gemacht und sie in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer bedroht werden.

13. Um den Wert der freiwilligen Meisterprüfung zu heben und dem Meistertitel zugleich eine wirtschaftliche Bedeutung zu sichern, kann in Uebereinstimmung mit dem Programm der vereinigten badischen Gewerbe- und Handwerkervereine eine Aenderung des Gewerbegesetzes dahin angestrebt werden, dahingehend, daß

- a) die in § 129 der Gewerbeordnung aufgeführten Rechte (Halten von Lehrlingen) nur denjenigen vorbehalten werden sollen, die den Meistertitel führen dürfen,
- b) bei Vergabung von Staatsarbeiten bei Gleichwertigkeit der Leistungen die geprüften Meister für ihre Arbeiten den Vorzug vor denjenigen der ungeprüften Handwerker erhalten sollen.

14. Wenn es gelingt, den Handwerkerstand auf eine höhere Stufe der fachlichen und Allgemeinbildung zu heben, den Genossenschaftsgedanken immer weiter zu verbreiten, Kleinkraftmaschinen dem Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stellen, ihn in richtiger Weise auf den Weg der Selbsthilfe und des Zusammenschlusses in Gewerbevereinen, Fachvereinigungen oder Innungen zu führen, dann wird auch die Forderung nach dem obligatorischen Befähigungsnachweis verhallen; dann wird die Einsicht allgemein werden, daß auch unter der Herrschaft der Gewerbefreiheit Willenskraft mit Wissen und Können vereint es dem Handwerker ermöglichen, sich neben der Großindustrie eine gedeihliche Lebensstellung zu sichern.

(Aus Mitteilungen des Sekretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

Rückblick und Ausblick.

WK. Da die Denkschrift des Schweizer. Gewerbevereins zur Feier seines 25jährigen Bestehens nicht allen 30,000 Mitgliedern zugestellt werden konnte, möchten wir aus dem Schlußwort derselben noch einige Stellen zitieren:

Wir dürfen das Jubiläum des 25jährigen Bestandes mit dem Bewußtsein begehen, daß der Schweizer. Gewerbeverein seine Existenzberechtigung nachgewiesen und den ihm von Anfang an bestimmten Zwecken stets getreulich nachgelebt hat, obgleich noch lange nicht alle seine Ziele erreicht sind. Indem er bestrebt war, in vergangenen Zeiten als nützlich erwiesene Einrichtungen in einer den veränderten Zeitverhältnissen angepaßten Form wieder einzuführen, wurde er freilich da und dort mißverstanden und als „zünftlerisch“ dargestellt. Wer jedoch sein Wirken vorurteilslos beobachtet, wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es weder vorwiegend materielle noch selbstsüchtige Interessen waren, die seine Sektionen und Mitglieder zusammen geführt haben. Wohl mußte der Verein darauf bedacht sein, den wirklichen Bedürfnissen und Verhältnissen des täglichen Erwerbslebens weitgehende Rücksicht zu schenken und das Notwendige und praktisch Durchführbare in den Vordergrund zu stellen. Die Sorge für die vielfach bezweifelte Lebensfähigkeit des Handwerks und die Stärkung der Willenskraft, des Mutes und der Ausdauer der Handwerker im Ringen um ihre Selbsterhaltung können wohl nicht allein von egoistischen Beweggründen diktiert sein. Die Notwendigkeit und Wünschbarkeit der ökonomischen Besserstellung des schweizerischen Handwerker- und Gewerbebestandes wird niemand bestreiten wollen. Neben diesen Zielen waren aber namentlich die sittliche und geistige Hebung der

Handwerker, deren stete Anregung und Aufklärung, die Fürsorge für ihre allseitige und berufliche Bildung die Leitsterne der führenden Personen. Diese idealen und fortschrittlichen Ziele verliehen dem Verein die Kraft, trotz manchen Widerstandes und gelegentlicher Mißerfolge an der Verbesserung der gewerblichen Zustände und Einrichtungen weiter zu arbeiten.

Im Kampf um ideelle und materielle Interessen können freilich Erfolge nur mit Anstrengung und gegenseitiger Unterstützung Aller — dann aber auch zum Wohle Aller — erzielt werden. Die Wirksamkeit der Zentralleitung wird durch die Schaffens- und Opferfreudigkeit der Sektionen und ihrer Mitglieder beeinflusst. Umgekehrt werden auch diese in ihrer Tätigkeit gefördert oder gehemmt, je nachdem die Zentralleitung ihren vielseitigen Aufgaben gerecht wird. Nur wenn die Früchte dieses gemeinsamen Strebens offensichtlich sind, wird auch der feste Wille zu fernem Wirken gestärkt werden.

Der Ueberblick der 25-jährigen Wirksamkeit möge auch uns alle in dem festen Vorsatz stärken, weiter zu wirken für die Hebung und Förderung der schweizer. Handwerke und Gewerbe. Wir dürfen auf eine vielseitige und in mancher Richtung fruchtbringende, neue Ziele und Gesichtspunkte eröffnende Tätigkeit mit Befriedigung zurückblicken. Wenn manche jahrelang mit Eifer und Fleiß besprochene Postulate noch nicht verwirklicht worden und namentlich auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung noch keine tatsächlichen Errungenschaften zu konstatieren sind, so leben wir doch der frohen Zuversicht, daß schließlich unsere gute Sache siegen wird — sofern wir fest geeinigt, tatkräftig und besonnen unsere Ziele weiter verfolgen. Neue Ideen gewinnen im Volk und Behörden nur langsam Boden; nicht jede Erkenntnis läßt sich markieren, nicht jeder überwundene Standpunkt wird offenkundig, aber Beharrlichkeit und das Bewußtsein, nur das Beste zu wollen, überwinden mit der Zeit alle Schwierigkeiten.

Auch abgesehen von dem bisher Angestrebten bleibt unserer künftigen Wirksamkeit noch manches brachliegende Feld zu bebauen übrig. Wir sind uns wohl bewußt, daß verschiedene dankbare Aufgaben auf dem Gebiete der Gewerbebeförderung in ein künftiges Arbeitsprogramm aufgenommen zu werden verdienen, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten, sei es, weil uns die Mittel zu ihrer Anbahnung fehlten, oder weil andere dringlicher erscheinende Fragen noch ihrer Lösung harren. Es erscheint uns nicht zweckdienlich, allzu vieles gleichzeitig zu beginnen und dafür nichts erledigen zu können. Andererseits wollen wir uns auch hüten, einseitig nur einer schwebenden Frage alle Aufmerksamkeit zuzuwenden; denn wir kennen nur zu gut die verschiedenartigen Wünsche und Interessen unserer Mitglieder. Jedes Gewerbe möchte begreiflicherweise seine eigenartigen Bedürfnisse vorerst berücksichtigt sehen. Allen gerecht zu werden, ist nicht möglich. Sollte aber jemals eine Einseitigkeit in der Behandlung gewerblicher Zeitfragen sich geltend machen wollen, so würde die Macht der Zeitumstände und Ideen, wie nicht minder die Initiative der Sektionen von selbst den wünschbaren Ausgleich schaffen. Von dieser regeren initiativen Tätigkeit hoffen wir für die Zukunft eine vermehrte Kraftentfaltung. Sie ist es, welche das gesamte Vereinsleben erfrischt und fördert und wie ein warmer Frühlingregen neue Kräfte auferweckt.

Laßt uns darum nicht rasten und ruhen, all die jetzigen und künftigen Aufgaben des Schweizerischen Gewerbevereins einer glücklichen Lösung entgegen zu führen. Suchen wir auch die noch fernstehenden Gewerbetreibenden für unsere Bestrebungen zu gewinnen.

Je stärker die Organisation, desto größer ihr Einfluß. Die wahre Stärke aber beruht weniger auf der Zahl, als auf dem Geist, der die einzelnen Vereinsmitglieder befeuert und zusammenhält, dem Geist der Eintracht und der Zusammengehörigkeit, der Unterordnung von Einzelinteressen unter die Rücksichten für das gemeinsame Ganze.

Möge dieser Geist der Eintracht auch ferner in uns walten, dann darf uns bei der Frage, was die Zukunft dem Schweizer. Gewerbe und dem Schweizer. Gewerbeverein insbesondere bringe, nicht bange werden. Trotz dem Wandel jeglicher Dinge ist es des Schweizeres aller Gutgefimmten wert, zusammen zu stehen für den gemeinsamen Nutzen des eigenen Standes wie für die Wohlfahrt des gesamten Vaterlandes.

Wenn unsere Denkschrift einerseits mit ihrem Rückblick alte Erinnerungen auffrischt und vielleicht auch Mittel und Wege gewiesen hat zur künftigen Erreichung der vorgelegten Ziele, andererseits mit ihrem Ausblick in den Lesern die freudige Zubericht erweckte, daß der Schweizer. Gewerbeverein der Zukunft selbstvertrauend und mutig entgegenblicken darf — dann hat sie ihren Zweck erfüllt!

(Aus Mitteilungen des Sekretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

Verbandswesen.

Die Zentralprüfungskommission versammelt sich am 22. Oktober in Zürich zur Entgegennahme eines vorläufigen Berichts über die Prüfungen 1904, zur Beratung der Zuwendung der Bundesbeiträge, des Budgets pro 1905 und anderer Maßnahmen.

WK Schweizer. Gewerbeverein. (Aus den Verhandlungen des leitenden Ausschusses.) Der Zentralvorstand wird voraussichtlich im Laufe des November zu einer ordentlichen Sitzung einberufen. — Die Sektionen der romanischen Schweiz, am 18. und 19. September in Brieg besammelt, erklären sich bereit, für den Schweizer. Gewerbeverein eine rege Propaganda zu entfalten. Es wird ihnen hiefür bestmögliche Unterstützung zugesichert. Auch im Kanton Tessin hat sich ein angesehenes Bürger bereit gefunden, unsere Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Ferner soll vereinsweise in einigen aufblühenden gewerbetätigen Ortschaften der deutschen Schweiz, in denen noch keine gewerblichen Vereine bestehen, die Gründung solcher, durch persönliche Besuche angeregt werden. — Am 24. Okt. sollen die Verhandlungen in Bern der vom Schweizer. Handels- und Industrieverein, Bauernverband und Gewerbeverein gemeinsam bestellten Kommission für Vorberatung der Kranken- und Unfallversicherung beginnen. — Es wird von dem im Entwurf einer neuen Militärorganisation vorgesehenen Obligatorium des militär. Vorunterrichts Kenntnis genommen, wobei die Frage gestellt wird, ob ein solches Obligatorium nicht die Berufslehre und den gewerblichen Unterricht gefährden könnte. Von einer weiteren Erörterung dieser Frage wird vorläufig abgesehen. — Dem Gesuch des Schweiz. Sattlermeistervereins um Befürwortung einer Eingabe betreff Lieferungspreise für Militärausrüstungen wird entsprochen. — Einer Einladung des Kölner Gewerbevereins zu seinem 75-jährigen Jubiläum kann aus Gründen der Konsequenz nicht entsprochen werden. — Vom Abgeordneten an den Jahresversammlungen des Verbandes deutscher Gewerbevereine und des elsäß-lothringischen Gewerbeverbandes in Straßburg wird Bericht angehört. — Eine Publikation betr. kürzere Zahlungsfristen wird gutgeheißen. — Betreffend die Vereinheitlichung der Methoden und Preise im Baugewerbe sollen die

mit ihren Vorarbeiten noch rückständigen Berufsverbände um beförderliche Vervollständigung des Materials ersucht und sodann die Verhandlungen hierüber in Bälde begonnen werden.

WK. Die gewerbliche Organisation im Großherzogtum Baden. Nach einer Zählung des statistischen Landesamtes des Großherzogtum Baden gab es dort Ende 1901 475 Handwerkervereinigungen mit 23,733 Mitgliedern. Davon waren 51 Zimmungen, 30 Fachgenossenschaften, 63 Fachvereine, 135 allgemeine Handwerkervereine, 196 Gewerbevereine. Im Zeitraum 1897 bis 1901 wuchs die Zahl der gesamten Vereinigungen von 164 auf 475; die Gesamtmitgliederzahl betrug 1897 10,940. Dieser große Zuwachs ist namentlich dem neuen Handwerkergesetz zu verdanken.

Auch die Zahl der Arbeiter-Vereinigungen nimmt in Baden beträchtlich zu. Ende 1901 bestanden 667 Vereinigungen mit 61,908 Mitgliedern. An dem Aufschwunge sind jedoch hauptsächlich beteiligt die evangelischen und katholischen Arbeitervereine, sowie die freien Gewerkschaften und christlichen Gewerbevereine. Die übrigen Organisationsformen sind seit 1897 ziemlich konstant geblieben.

Es wäre zu wünschen, daß anlässlich der Gewerbe-zählung in der Schweiz auch eine amtliche Zählung der gewerblichen Vereinigungen vorgenommen würde.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Erstellung der Unterführung der Straße Hindelbank-Zegenstorf an Gribi, Häppler & Cie. in Burgdorf.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Neue Rinnen in die Perrondächer im Bahnhof Luzern an J. Schmid, Baupenglerei, Horn.

Um- und Ausbau des zweiten Pfarrhauses in Uster. Maurerarbeiten an Gebrüder Schlumpf, Uster; Schreinerarbeiten an G. Schmid, Uster, und H. Pfister, Thalacker-Uster; Malerarbeiten an G. Effig und G. Brunner, Uster; Spenglerarbeiten an Günthard, Oberuster; Gartenzaun an Schlosser Wegmann, Wil-Niederuster; Gartenanlage an Handlungsgärtner Enderlin, Uster; Parquetarbeit an Parquetier Egli in Uster. Bauleitung: A. Näf, Architekt, in Dietikon.

Einfrischung des Reservoirs an der Speicherstraße St. Gallen an Frey, Schlossermeister, St. Gallen.

Neues Defonomiegebäude beim Asyl Uster. Maurer- und Steinhauerarbeiten an Gebr. Schlumpf; Zimmerarbeiten an H. Boller; Spenglerarbeiten an H. Trüb; Dachdeckerarbeiten an J. Baurer; Schlosserarbeiten an H. Kupfer, alle in Uster. Bauleitung: A. Näf, Architekt, Dietikon.

Die Niederdruckdampfheizung in der Fabrik S. Goll, Orgelbauer, Luzern, an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Wasser- und Abwasserleitung Teufen (Appenzell). Die Zuleitung der Almenweg-Quellen an Carl Frei in Norschach.

Neues Sägereigebäude Gebr. Stämpfli, Baugeschäft, Rätwil. Spenglerarbeiten an Th. Joho, Spenglermeister, Grobhöchstetten; Holzamentbedachungen an J. Schmid, Baupenglerei, Horn.

Wasser- und Abwasserleitung der Sägereigesellschaft Disberg (Aarg.) Projekt und Bauleitung: H. Benziger, Ingenieur, Basel; Ausführung an Traugott Koniger, Brunnenbauer, in Magden.

Wasser- und Abwasserleitung Nieder-Ilrdorf (Zürich). Reservoir an M. Widmer, Baugeschäft, Dietikon; Leitungsbau an Joh. Benz in Dietikon.

Wasser- und Abwasserleitung und Hydrantenanlage Fontenet (Berner Jura). Projekt und Bauleitung: H. Benziger, Ingenieur, Basel; Ausführung und Lieferung der Materialien an Willars, Mechaniker, in Evillard, und Biffaretti, Unternehmer, in Lavannes.

Die Warmwasserheizung in der Villa Dr. Moser in Luzern an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Erstellung eines Eisengeländers für die neue Wäzenerstraße an Philipp Nigg, mech. Werkstätte, Ragaz.

Wasser- und Abwasserleitung der Brunnenkorporation Bliggenswil-Baum. Sämtliche Arbeiten an Adolf Kägi, Schlosser, Baum (Töptal).

Die Warmwasserheizungen im alten und neuen Bau des Konsumvereins Schaun-Mühlholz (Riedtenstein) an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.